WILDHAUS-ALT ST. JOHANN: TOURISMUS, TRADITION UND KULTUR

Die Gemeinde 9658 Wildhaus-Alt St. Johann, der Ort mit der höchsten Postleitzahl der ganzen Schweiz, ist im Tal zwischen den Churfirsten und dem Säntismassiv eingebettet. Sie gehört flächenmässig zu den grössten Gemeinden im Kanton St.Gallen, zählt 2596 Einwohnerinnen und Einwohner und nimmt als touristisches Zentrum der Region Toggenburg eine wichtige Funktion ein.

VON CÉCILE ALGE

Hier reichen sich Tourismus, Kultur und Tradition die Hände – entsprechend gross und vielfältig sind die Angebote und Sehenswürdigkeiten. Einzigartig ist die Bergwelt zwischen Churfirsten, Wildhauser Schafberg und dem Säntis: sie ist ein Wander- und Skiparadies für Naturliebhaber, aktive Sportler, Erholungssuchende und speziell auch für Familien. Es gibt Kinderspielplätze, Picknickplätze mit Feuerstellen, abenteuerliche Wander- und Bikerouten, Themenwanderwege und ein Reka-Feriendorf. Man kann fischen, Kutsche fahren, Minigolf oder Tennis spielen. Ein beliebter Ort ist der Naturbadesee Schönenbodensee in Wildhaus, der umringt von Bergen und Wiesen, Schilf und Wald liegt. Erfrischende Abkühlung und Badespass bietet auch das Freibad in Unterwasser mit Sprungturm und Breitbandrutsche. Das Wasser der Badi wird übrigens geheizt, denn sie liegt im obersten Toggenburg auf 900 Meter über Meer. Weitere Sehenswürdigkeiten in Wildhaus sind das Geburtshaus des bedeutenden Reformators Huldrych Zwingli, der zeitlebens stolz auf seine bäuerliche Herkunft war. Oder die mit 1107 Meter über Meer höchstgelegene Burgruine des Kantons St.Gallen, die Ruine Wildenburg. Sie wurde um das Jahr 1200 durch die Herren Sax erbaut, damals das «wilde Huus» genannt, woraus dann auch der Name der Gemeinde Wildhaus entstand.

Kräuterschaugarten in der historischen Propstei St.Johann

Ein Schmuckstück ist der Schaugarten des altehrwürdigen Klosters in Alt St. Johann. Dort werden auf einer stattlichen Fläche rund 50 verschiedene Tee- und Küchenkräuter angebaut und mit langjährigem Wissen gepflegt, von Hand geerntet und sorgfältig verarbeitet. Wer für ein paar Tage abschalten möchte und Ruhe sucht, findet mitten im Dorfkern von Alt St.Johann den idealen Ort dazu. Nämlich das Haus der Stille, eine kleine Pension mit spirituellem Charakter in der geschichtsträchtigen Propstei.

Klangwelt Toggenburg – aus der Tradition entstanden

Weit über die Region hinaus bekannt ist die vom einheimischen Komponisten Peter Roth initiierte Klangwelt Toggenburg. Unter diesem Namen werden seit 2003 Aktivitäten und Angebote zusammengefasst, die die wichtigsten Formen der regionalen Gesangs- und Musikkultur vermitteln: den Naturjodel, den Alpsegen, die Schellen als Elemente der Alpkultur und das Hackbrett als naturtöniges Saiteninstrument in der Tanzmusik. Geboten werden einzigartige Erlebnisse in Klangkursen, auf dem Klangweg, bei Festivals und Konzerten, in der Klangschmiede und in voraussichtlich vier Jahren auch im Klanghaus am Schwendisee. Dann soll der Holzbau, der vom Zürcher Architekturbüro Meili & Peter projektiert wurde und über eine hervorragende Akustik verfügen wird, bezugsbereit sein. Die Realisierung des Klanghauses verlief sehr harzig, doch jetzt steht dem Projekt nichts mehr im Weg. Die Baubewilligung ist erteilt; die Eröffnung ist auf 2025 geplant.

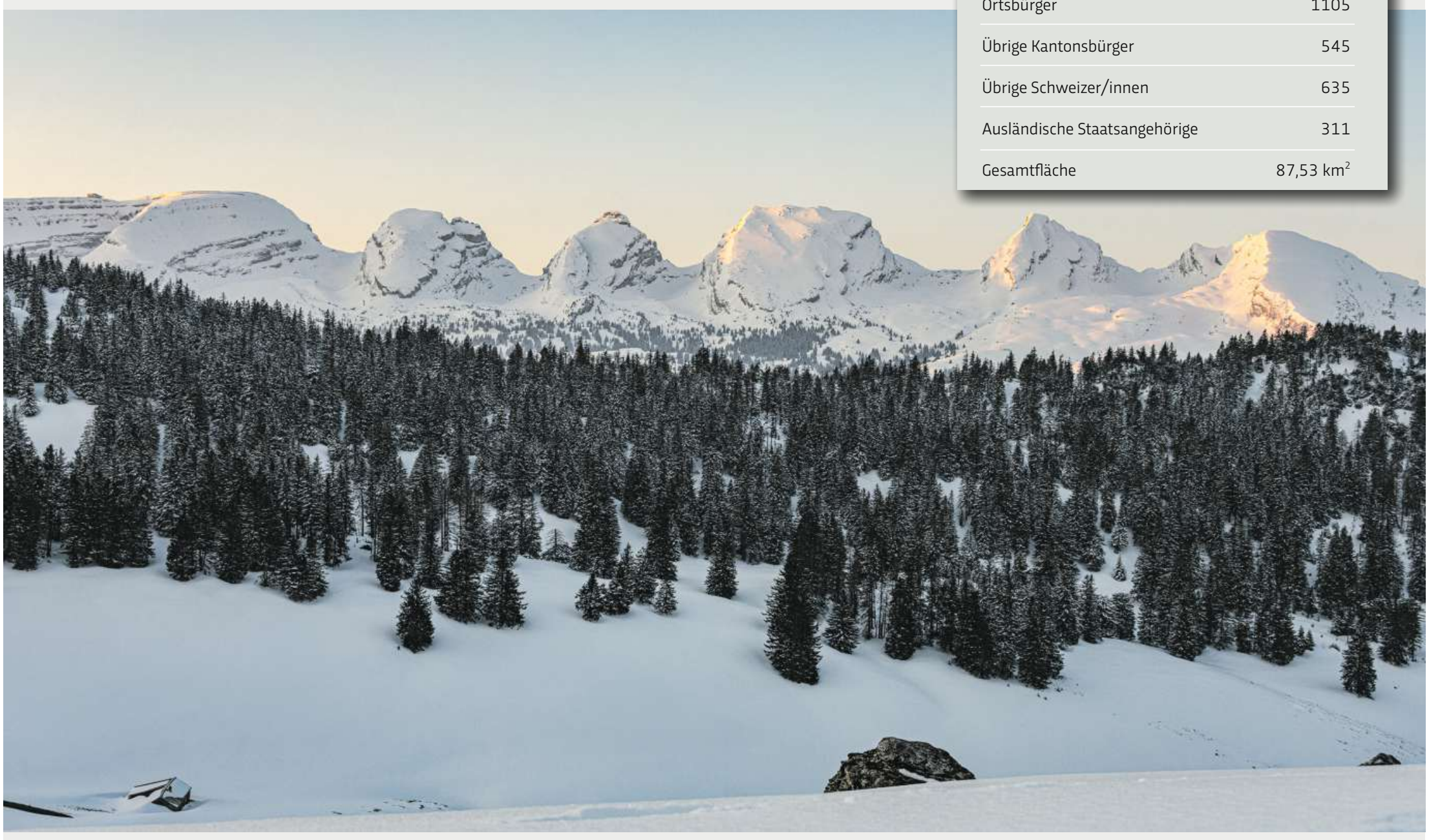
Eine der grössten Gemeinden im Kanton

Auf den 1. Januar 2010 fusionierten die Gemeinden Wildhaus und Alt St. Johann zur neuen Gemeinde Wildhaus- Alt St. Johann, die seither von Rolf Züllig präsidiert wird. Sie ist mit 87,53 km² flächenmässig eine der grössten Gemeinden im Kanton St. Gallen, wobei die Dörfer Wildhaus, Unterwasser, Alt St. Johann sowie der Weiler Starkenbach dazugehören. In allen drei Dörfern gibt es eine Spielgruppe und einen Kindergarten und an zwei Standorten eine Primarschule. Die Oberstufenschule befindet sich in Nesslau. Der Tourismus ist der wirtschaftliche Motor der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, in der rund 120 Betriebe aus den Bereichen Baugewerbe, Detailhandel, Dienstleistungen und Gastgewerbe angesiedelt sind. Aktuell leben 2596 Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde. Sie haben viele Möglichkeiten, das Miteinander und die Geselligkeit zu pflegen, denn Anlässe und Veranstaltungen gibt es in der Gemeinde genug und für jeden Geschmack. Wer Freude an Sport, Spass, Fotografieren, Singen oder Theaterspielen hat, der kann in seiner Freizeit in einem der rund 60 Vereine mitwirken.

Wildhaus-Alt St.Johann in Zahlen

(Stand 1.1.2021)

Wahlkreis Toggenburg	
Dörfer: Wildhaus, Unterwasser und Alt St.Johann sowie der Weiler Starkenbach	
Einwohner	2596
Ortsbürger	1105
Übrige Kantonsbürger	545
Übrige Schweizer/innen	635
Ausländische Staatsangehörige	311
Gesamtfläche	87,53 km²



Blick von der Alp Hinderhorn auf die Churfirsten.

Bild: Carmen Wueest, Toggenburger Verlag

«UNSERE GEMEINDE HAT WIRKLICH ERLEBNISQUALITÄT»

INTERVIEW: CÉCILE ALGE

Sie sind seit elf Jahren Gemeindepräsident von Wildhaus-Alt St.Johann. Sind Sie glücklich in Ihrer Gemeinde und mit Ihrem Amt?
Rolf Züllig: Absolut. Unsere Gemeinde ist eine spezielle, man muss sie mit allen Sinnen erfassen, denn sie bietet vieles und hat wirklich Erlebnisqualität. Wir haben eine atemberaubende Bergwelt, tolle Festivals, viele bereichernde Vereine, ein Gewerbe mit bestem Ruf und und und. Hier kann man sich wohl fühlen und Freunde fürs Leben finden.

Ein schöner Werbeslogan. Worauf legen Sie Wert bei Ihrer Arbeit?
Züllig: Mir ist wichtig, dass ich in meinem Berufsalltag das Grosse und Ganze im Auge behalte und trotzdem ein offenes Ohr für die individuellen Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner habe. Recht machen kann man es allerdings nie allen.

Mit dieser Haltung sind Sie bislang gut gefahren. Obschon Sie im letzten Jahr von Renato Pedrolini herausgefordert wurden, wurden Sie glanzvoll wiedergewählt.
Züllig: Ja, es hat mich natürlich sehr gefreut, dass sich eine deutliche Mehrheit für mich ausgesprochen hat.

In den letzten Jahren hat sich einiges getan in Wildhaus-Alt St.Johann. Es wurde viel in die Strassen und andere Infrastruktur investiert sowie ein neues Schulhaus aus Toggenburger Holz gebaut. Nun ist das Klanghaus auf der Zielgeraden resp. das Baugesuch bewilligt worden. Freuen Sie sich über dieses Projekt, das im Jahr 2025 eröffnet werden soll?
Züllig: Ja sehr. Es ist eine lange Geschichte, die seitenweise Lesestoff hergäbe. Aber an dieser Stelle sage ich nur eines: was lange währt, wird endlich gut. Das Klanghaus soll eine weitere Bereicherung unseres touristischen Angebotes werden, und wir haben es in der Hand, das Klanghaus und das Umfeld als wertschöpfendes Element zu etablieren.

Der Tourismus ist der bedeutendste Wirtschaftszweig Ihrer Gemeinde. Und Toggenburg Tourismus setzt mit der Strategie 2025 auf den sogenannten Resonanz-Tourismus. Damit soll die Sehnsucht der Gesellschaft nach einer vertieften Auseinandersetzung mit der Feriendestination erfüllt werden. Was halten Sie davon?
Züllig: Ja, die Touristen sollen bei uns ein echtes, anhaltendes Erlebnis bekommen, anstatt eines raschen und vergänglichen Glückmoments. Resonanz stimuliert das Wir-Gefühl im Lebensraum unter den Einheimischen, Zweitheimischen und Gästen sowie in Verbindung zur Natur.

«In unserer Gemeinde kann man sich wohlfühlen und Freunde fürs Leben finden.»

Rolf Züllig

Bild: Gian Ehrenzeller/Keystone

Diese touristische Entwicklung erfordert viel Aufmerksamkeit, Engagement und verursacht durch die Infrastruktur, die immer wieder angepasst werden muss, auch hohe Kosten.
Züllig: Ja, die Kosten sind zum Teil enorm. Aber sie sind nötig, und die Projekte, die dadurch realisiert werden, generieren für uns ja Wertschöpfung. Im Grossen und Ganzen zieht die Bevölkerung bei der Umsetzung mit, denn bei den Abstimmungen gehen die Geschäfte in der Regel durch.

Ausser bei dem geplanten Jufa-Hotel, das klar bachab geschickt wurde.
Züllig: Das lag wohl an den sieben Millionen Franken, die die Gemeinde an die öffentlich zugänglichen Infrastrukturen beisteuern hätte müssen. Der Bevölkerung war das einfach zu viel. Vielleicht hätten wir noch besser kommunizieren sollen… oder eventuell anders – ich weiss es nicht. Die Abstimmung war ein deutliches Verdikt, darum wendeten wir uns neuen Projekten zu.

Sie haben auch noch andere Aufgaben, die Sie auf Trab halten. Zum Beispiel das Naturgefahrenprojekt.
Züllig: Genau. Bei Naturgefahrenprojekten geht es darum, die Menschen im Siedlungsraum vor Gefahren zu schützen. Im Wesentlichen machen uns Fliessgewässer mit Überschwemmungen Sorgen. Block- oder Steinschlag hat auch seine Tücken. Die schöne Bergwelt vor unserer Haustür hat eben zwei Seiten. Wir sind immer auf der Hut, um Gefahren zu bannen und Schäden zu vermeiden.

Und die Umsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes ist alles andere als einfach. Wildhaus-Alt St.Johann muss gemäss den Vorgaben des kantonalen Richtplans 13,2 Hektaren unverbautes Bauland auszonen – also eine Fläche von 18,5 Fussballfeldern.
Züllig: Die Auszonung ist in der Tat eine Herkulesaufgabe und wird mit der neuen Rahmennutzungsplanung noch viele Ressourcen binden. Insbesondere müssen überzeugende Chancen identifiziert werden. Das Damoklesschwert der Enteignung und Vermögensvernichtung überschattet alle zukunftsgerichteten Gedanken. Verbände und die Staatsebenen Kanton und Bund gehen mit dem Verdikt sehr unbeschwert um. Die Umsetzung braucht Zeit und wird wohl erst in ein paar Jahren zum Abschluss kommen.

Man sieht, Sie sind auch mit sehr schwierigen Aufgaben beschäftigt und müssen teils unbequeme Entscheidungen treffen, die bei den betroffenen Personen nicht gut ankommen. Wie gehen Sie damit um?
Züllig: Ich versuche auch in schwierigen Situationen ruhig und diplomatisch zu bleiben. Auch wenn ich persönlich Verständnis habe für die Betroffenen, müssen wir die gesetzlichen Grundlagen einhalten – da sind auch mir die Hände gebunden.

Trotzdem machen Betroffene ihrem Unmut Luft. Mit einem Umgangston, der sich in letzter Zeit grundsätzlich verschärft hat.
Züllig: Diesbezüglich hat sich schon einiges verändert. Das liegt natürlich auch an den raschen Kommunikationsmöglichkeiten und deren Anonymität. Da wird einem gleich lebenslänglich mit Liebesentzug gedroht, wenn dem individuellen Bedürfnis nicht entsprochen wird.

Können Sie trotzdem noch ruhig schlafen?
Züllig: Ja sicher, denn es gibt ja auch Kontakte mit wundervollen Menschen. In meinem Beruf darf man nicht zu dünnhäutig sein. Man ist menschlich und geistig sehr gefordert und hat lange Arbeitszeiten. Da muss man abschalten können, sonst schafft man das auf die Dauer nicht oder verliert die Freude an der Arbeit. Schmunzelt. Und davon bin ich wie eingangs erwähnt noch weit entfernt.

Sie haben es erwähnt, Sie haben wenig Freizeit. Aber wenn Sie welche haben, frönen Sie Ihrer Leidenschaft, dem Schiessen mit Pfeil und Bogen. Sie sind auch wirklich gut darin.
Züllig: Das Bogenschiessen ist für mich der perfekte Ausgleich zu meiner Arbeit. Dieses archaische Hobby ist eine Mischung aus Naturerlebnis, Präzision, Kraft, Ruhe und Fitness. Und ich kann es zusammen mit meiner Frau ausüben, das geniesse ich sehr. Ausserdem hat es mich schon an sehr viele Orte dieser Welt gebracht, wo ich sonst wohl nie hingekommen wäre. Durch die Teilnahme an Weltmeisterschaften war ich sogar in Neuseeland – was für ein Kontrast zu unserer Berggemeinde.

murer
Feines aus der Region
murer - Feines aus der Region
Spar Märkte Wildhaus, Alt St.Johann & Ebnat-Kappel
071 999 11 66
info@murer-toggenburg.ch
SPAR
CULINARIUM
regio•garantie

Gesundheit
Am Donnerstag finden sie uns beim Wandern oder Skifahren...
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
8.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag
8.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr
Drogerie Abderhalden Wildhaus
drogerie-wildhaus.ch

Blütenreich
Schnittblumen, Topfpflanzen
Sträusse, Gestecke
Hochzeitsfloristik, Blumenabo, Geschenke
Trauerfloristik
24h Selbstbedienungs-Lädeli
Nicole Kümin · Hauptstrasse 99 · 9658 Wildhaus
www.nicolesbluetenreich.ch · 071 558 87 91

Capunto
der Service-Punkt
Öffnungszeiten:
Di-Fr 8.00-11.30 / 13.30-18.00
Sa 8.00-11.30 / 13.30-16.00
So/Mo geschlossen
Carmen Peretti
Hauptstr. 102
9658 Wildhaus
071 999 14 14
capunto@bluewin.ch

DER SÄNTIS, DER HÖCHSTE WILDHAUSER

Der Säntis: Ein spezieller Berg. Nicht nur für Wildhaus und eine ganze Region, sondern für die ganze Schweiz. Bild: pd

VON ANDREA KOBLER

Der Säntis, das ist mit 2501,9 m ü. M. der höchste Gipfel der Gemeinde Wildhaus und des Alpsteins, mit Blick in sechs Länder; Wetter-, Kommunikations- und Freizeitberg sowie Ort eines tragischen, sich bald zum 100. Mal jährenden Doppelmordes und einer bald wieder fantastischen Winterzauberwelt.

Der Säntis ragt mit seinen über 2500 m über eine ganze Region. Er gehört zu einem Drittel Wildhaus, das sich den Säntisgipfel mit Hundwil AR und dem Bezirk Schwende AI teilt. Die Eroberung und Erschliessung des Säntis sind spannend und faszinierend zugleich. 1846 erbaute Jakob Thörig, genannt «Schriberjok», auf dem Säntisgipfel eine einfache Bretterhütte und schliesslich eine gemauerte Schutzhütte. Das «Grand Hotel Thörig» empfing im ersten Jahr bereits 600 Gäste. 1882 wurde der Säntis zum Wetterberg. Die meteorologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft errichtete eine Wetterstation mit einer Telegraphenlinie mit 180 Masten von Weissbad über die Meglisalp auf den Säntis. Der Wetterwart war ab 1882 der erste Bewohner, der rund um die Uhr, das ganze Jahr hinweg auf dem Säntis lebte. 2022 jährt sich der tragische Säntis-Doppelmord zum 100. Mal. Da der Wetterbericht vom 21. Februar 1922 ausblieb, machten sich zwei Säntisträger auf zum Gipfel und mussten feststellen, dass die Wetterwarte Heinrich und Maria Magdalena Haas erschossen wurden.

Die Blütezeit des Dorfes Säntis mit 20 Einwohnern

1935 bekam der neue Wetterwart Gesellschaft, als auch der für den Bahnbetrieb verantwortliche Maschinist der neu erstellten Säntis-Schwebebahn auf dem Säntisgipfel übernachtete. 1957 nahm die erste Anlage für Radioübertragungen ihren Betrieb auf und ein Jahr später folgte die erste Fernsehsendung. 1969 verliess der Wetterwart den Säntis – die Wetterwarte war automatisiert. Den massivsten Bevölkerungszuwachs erfuhr der Säntis in den Jahren 1972 bis 1974, als die PTT den Säntis als Kommunikationsberg entdeckte. In den Achtziger- und Neunzigerjahren, der Blütezeit des Dorfes Säntis, lebten auf dem höchsten Punkt des Alpsteins 20 Einwohner. 1972 wurde eine neue Schwebebahn gebaut. Heute steht ein 123 Meter hoher Sendeturm auf dem Säntis, sowie ein Mehrzweckgebäude mit Restaurant.

Laternliweg und Fondueplausch

Jährlich besuchen 400 000 Besucher aus der ganzen Welt den Säntis. In der kalten Jahreszeit beschert das Wetter unvergessliche Augenblicke: von strahlender Wintersonne bis zum dramatischen Schneetreiben. Ein wahres Wintermärchen sind romantische Winterwanderungen auf dem beleuchteten Laternliweg, Nordic Walking oder Schneeschuh-Laufen mit gemütlichem Fondueplausch. Mit der Säntisabfahrt vom «Alten Säntis» zur Meglisalp wird dann der Winter an Pfingstmontag, Auffahrt oder Karfreitag wieder ausklingen. Ein Ritual für viele Einheimische. Von 1935 bis 1977 fand hier noch jährlich ein Skirennen statt. Einer der letzten Sieger war 1973 der Wildhauser Hans Vetsch.

Den Sternenzauber erleben

Bei Leermond erstrahlt der Sternenhimmel über dem Säntis besonders zauberhaft. Geniessen Sie eine unvergessliche Abendfahrt zum Gipfel, ein köstliches 4-Gang-Menu und die faszinierende Multimedia-Präsentation über den Sternenhimmel. Bestimmt erkennen Sie danach Ihr Sternzeichen am Säntis-Himmelszelt.

Preise Sternenzauber-Abend
Romantische Berg- und Talfahrt mit exquisitem 4-Gang-Menu auf dem Säntis.
Bergfahrten bis 19.30 Uhr | Talfahrten ab 21.00 Uhr
Erwachsene ab 16 Jahren **CHF 108.00 |** EUR 98.20
Kinder ab 13 Jahren, Halbtax/GA **CHF 99.00 |** EUR 90.00
Kinder ab 6 Jahren **CHF 57.00 |** EUR 51.85

Reservation erforderlich
mit Übernachtung +41 71 365 66 00
hotel@saentisbahn.ch
ohne Übernachtung +41 71 365 65 65
kontakt@saentisbahn.ch

Preis- und Kursänderungen vorbehalten.
Alle Preise inkl. MwSt.

Säntis-Schwebebahn
Hotel, Gastronomie, Events | CH-9107 Schwägalp Säntis | T +41 71 365 65 65 | kontakt@saentisbahn.ch | www.saentisbahn.ch

PUBLIREPORTAGE

Wildhaus – Einfach und sicher Schnee erleben!

Der höchstgelegene Wintersportort im Toggenburg, eingebettet zwischen Churfirsten und Säntis, ist schnell erreichbar und bietet seinen Gästen vielfältige und spannende Wintererlebnisse. Die perfekt präparierten Pisten begeistern gleichermassen Familien, Einsteiger und Könner. Moderne Beschneiungsanlagen garantieren Schneespass von Dezember bis zum Saisonschluss.

Bergbahnen Wildhaus AG
Vordere Schwendistrasse 23, 9658 Wildhaus

Web: www.wildhaus.ch
Telefon +41 71 998 50 50
E-Mail: bergbahnen@wildhaus.ch

Wildhaus empfängt seine Gäste mit der modernsten und sichersten Familienbahn der Schweiz. Die neue 6er-Sesselbahn vom Oberdorf auf die Freienalp erschliesst ein fantastisches Übungsgelände für Familien, Anfänger und Wiedereinsteiger. Somit gehören auch die Wartezeiten im Oberdorf der Vergangenheit an. Rasant geht es auf der neuen 1.2 Kilometer langen Schlittelpiste vom Oberdorf ins Tal. Die Schlittelpiste ist «mittelschwer» und wird täglich präpariert. Schlitten können im Sportshop an der Bergstation gemietet werden.

Erlebnisreiche Familienangebote
Die kleinsten Gäste sind in der Schneesportschule bestens aufgehoben. Im Kinderland betreuen Snowli und das Kinderskilehrer-Team die kleinen Knirpse und bringen ihnen spielerisch die Grundlagen des Schneesports bei. Aus der äusserst beliebten Funslope wird in diesem Winter die Klangslope, die das regionale Thema Klang für die Kinder spielerisch erlebbar macht. Es gibt Wellen und Kurven, ein Haus ganz aus Schnee und klingende Elemente wie das befahrbare Piano oder das Glockenspiel. Den krönenden Abschluss bildet der neue Tunnel, der das bäuerliche Leben im Toggenburg mit eindrücklichen Bildern vermittelt. Die Freestyle-Szene hat mit dem Snowland.ch längst ihren Hot Spot und trifft sich im Funpark mit rund 20 Hindernissen und der chilligen Schneebar.

Vielfältige Gastronomie
Hungrig muss in Wildhaus niemand auf die Piste. Die beiden Berggasthäuser Oberdorf und Gamsalp haben neben den kulinarischen Klassikern auch viele Toggenburger Spezialitäten im Angebot und am Pistenrand laden gemütliche Beizli wie die Gamserrugg Hütte zur Einkehr. Wer ein verlängertes Wochenende plant, bucht sich ein preiswertes Pauschalangebot mit Skipass und Übernachtung am Berg und ist immer als Erster auf der Piste.

Jetzt Jahresabo Wildhaus bestellen
Abwechslungsreicher Schneespass zu familienfreundlichen Preisen: Die Jahresabos sind ohne Mehrpreis uneingeschränkt in den Skigebieten Wildhaus und Grüsch-Danusa im Prättigau gültig. Die beiden Gebiete sind dank der technischen Beschneiung schneesicher und erschliessen mit 12 Transportanlagen 56 km bestens präparierte Pisten. Parkplätze stehen an der Talstation Wildhaus kostenlos zur Verfügung. Inbegriffen ist ebenfalls die Sommernutzung in Wildhaus und neu in Grüsch-Danusa. Bis Ende November profitieren die Gäste vom attraktiven Vorverkaufsrabatt. Sollte während der kommenden Wintersaison widererwarten ein erneuter nationaler oder regionaler Lockdown verordnet werden, der die gleichzeitige Schliessung der Wintersportgebiete Wildhaus und Grüsch-Danusa zur Folge hat, erhalten die Abobesitzer anteilsmässig ihr Geld zurück. Mit einem Jahresabo profitieren die Wildhauser Kunden zudem von 50% Rabatt auf Tagesskipässe in den Partnergebieten Wolzenalp, Pizol, Elm, Tanzboden und in Malbun im nahen Fürstentum Liechtenstein. Die Abos können bequem online, telefonisch sowie persönlich an unserer Hauptkasse bestellt und bezogen werden.

Grenzenloser Schneespass mit der Meilenweiss-Jahreskarte
Der grösste Tarifverbund der Voralpen bietet grenzenlose Vielfalt und erschliesst mit 311 Transportanlagen 855 abwechslungsreiche Pistenkilometer. Das Meilenweiss ist als preislich attraktive Familien-Jahreskarte und für Einzelpersonen erhältlich. Auch hier läuft der Vorverkauf noch bis zum 30. November 2021.

SCHNEESPORT IN EINER FANTASTISCHEN BERGWELT

Urs Gantenbein, der Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus und Alex Singenberger, Marketingverantwortlicher der Toggenburg Bergbahnen geben einen Einblick, weshalb der Wintersport gerade im Toggenburg so schön und Wildhaus-Alt St. Johann einer der sportlichsten Orte der Schweiz ist.

Weshalb freuen Sie sich auf die neue Wintersaison?

Urs Gantenbein: Ich freue mich darauf, die neue Familienbahn im Jahr zwei erleben zu dürfen und auf einen einigermassen normalen Winter in Sachen Covid. Zum Glück sieht es im Moment danach aus, dass es keine Zertifikatspflicht fürs Skifahren geben wird und die Berggasthäuser wieder geöffnet sind. In deren Innenräumen wird Zertifikationspflicht gelten.

Alex Singenberger: Nach dem schönen Herbst mit vielen Wandermöglichkeiten verändert sich die Landschaft und zeigt sich in einem ganz neuen Kleid. Der Winter bietet ganz andere Möglichkeiten, das Chäserrugg-Gebiet zu erleben. Die Dynamik der Bewegungen, das Spiel mit den Kräften und die Möglichkeit, seine eigenen Spuren zu ziehen, machen das Skifahren zu einem besonderen Erlebnis. Ich bin ein leidenschaftlicher Skifahrer und freue mich sehr auf diese Jahreszeit.

Weshalb sollen die Gäste nach Wildhaus respektive ins Chäserrugg-Gebiet kommen?

Gantenbein: Mit der letztjährigen 12-Millionen-Investition in die zurzeit komfortabelste und sicherste Familienbahn der Schweiz haben die Bergbahnen Wildhaus ihren Anspruch unterstrichen: Wir wollen das führende Ostschweizer Familienwintersportgebiet sein. Von 1000 bis 2076 m ü.M. bieten wir alles, was es für einen rundum gelungenen Wintersporttag braucht.

Singenberger: Im Chäserrugg-Gebiet erleben die Gäste unvergessliche Hochgefühle. Dabei entdecken sie ein einmaliges Zusammenspiel von Landschaft, Architektur und regionaler Gastronomie. Als Skifahrer carven sie auf langen Abfahrten von 2262 m ü. M. bis ins Tal und geniessen dabei die Aussicht auf die markanten Berggipfel der Churfirsten. Als Winterwanderer lassen sie den Blick vom Chäserrugg auf über 500 Berggipfel in sechs Länder und über den Walensee schweifen und auf der fast 6 km langen Schlittelpiste ist Action garantiert.

Urs Gantenbein

Was bietet Wildhaus respektive das Chäserrugg-Gebiet seinen Gästen Einzigartiges?

Gantenbein: Wildhaus garantiert sehr viel Spass auf seinen Pisten – da kommt ganz bestimmt keine Langeweile auf! Aus der sehr beliebten Funslope wird heuer die Klangslope, wo wir nun, zusammen mit Toggenburg Tourismus und der Klangwelt, das regionale Thema Klang für die Kinder erlebbar machen. Gleich nebenan befindet sich für alle Freestyle-Fans der Funpark Snowland.ch mit rund 20 Hindernissen und der legendären, chilligen Snowland-Bar. Als Geheimtipp unter den guten Skifahrern gilt unsere schwarze Piste Nr. 10 «Warmtobel» oder die «Skiroute Galfer». Diese erstreckt sich vom Gamserrugg über neun Kilometern mit 1600 Höhenmetern bis nach Grabs im Rheintal.

Singenberger: Im Chäserrugg-Gebiet wird die Qualität des Erlebnisses in den Vordergrund gestellt. Das Gebiet bietet vielseitige Pisten, eine Infrastruktur von Herzog & de Meuron, die einen interessanten Dialog zu ihrer Umgebung schafft. Weiter werden in der Gastronomie lokale Produkte verwendet und traditionelle Gerichte mit neuen Ideen verbunden. Für dieses Engagement wurde das Gebiet von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zur «Landschaft des Jahres 21» ausgezeichnet.

Trotz der Pandemie haben Sie ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Was hat den Erfolg gebracht?

Gantenbein: Wir sind sehr froh darüber, dass wir unseren Aktionärinnen und Aktionären trotz widrigen Rahmenbedingungen ein ansprechendes Jahresergebnis präsentieren durften. Entscheidend waren drei Punkte: Erstens die vielen neuen Angebote rund um «Wildhaus 2.0», die wir im letzten Jahr realisieren durften. Zweitens, dass wir mit unseren Sesselbahnen und Skiliften in Covidzeiten gegenüber geschlossenen Bahnsystemen im Vorteil sind und drittens waren die Härtefallzahlungen der öffentlichen Hand sehr wichtig.

Singenberger: Im Chäserrugg-Gebiet steht Qualität vor Quantität. Die Gäste suchen authentische Erlebnisse sowie aktive Erholung in der Natur. Diese Auszeit vom Alltag kann das Sport- und Naherholungsgebiet dank seiner Grosszügigkeit und der gewählten Strategie bieten. Aktive Erholung ist für die physische und psychische Gesundheit wichtig und so wirkt ein Ausflug ins Chäserrugg-Gebiet höchst entspannend. Ebenfalls konnten die Schutzmassnahmen während der Pandemie gut umgesetzt werden und die Sicherheit der Gäste war somit gewährleistet.

Wie wollen Sie auf diesem Erfolg aufbauen?

Gantenbein: Ich glaube, dass die kleineren und mittelgrossen Wintersportgebiete zurzeit eine Art Wiedergeburt erleben dürfen. Wenn man sich dazu noch wie wir technisch auf dem Level der grösseren Gebiete befindet, dann darf man meines Erachtens zuversichtlich in die kommenden Jahre blicken. Aber – für gute Ergebnisse braucht es immer auch genügend Schnee und gute Wetterverhältnisse, vor allem auch an den für uns so wichtigen Wochenenden.

Singenberger: Die Toggenburg Bergbahnen AG möchte die eingeschlagene Qualitätsstrategie vertiefen und weiterentwickeln, damit die wunderbare Gegend neugierige Menschen empfangen kann, die Erholung suchen und schätzen, was das Toggenburg einzigartig macht. Neue, innovative Produkte werden eingeführt, die diesem Qualitätsanspruch gerecht werden.

Wie sieht für Sie persönlich ein Tag in Ihrem Wintersportgebiet aus?

Gantenbein: Ich würde am Morgen zeitig bei der Talstation stehen, weil ich weiss, dass es bei der Bestellung der Mittagesmenüs in unseren Berggasthäusern bis spätestens 11.30 Uhr 20 Prozent Rabatt gibt. Am Morgen, wenn die Luft kalt und

Alex Singenberger

klar ist und die in der Nacht frisch präparierten Pisten auf einen warten, dann sind die Wintertage meines Erachtens sowieso am schönsten. Am Morgen also Pisten und Muskeln testen und den Nachmittag gemächlich angehen. Da darf ein Kafi-Lutz in fröhlicher Runde in der Gamserrugg-Hütte nicht fehlen. Kurz vor Betriebsschluss würde ich noch auf den Schlitten umsatteln und eine Fahrt auf der neuen Schlittelpiste vom Oberdorf bis ins Tal geniessen.

Singenberger: Mit der Stand- und Luftseilbahn geht es auf den Chäserrugg und von dort über die Ostabfahrt bis zum Espel-Pavillon. Diese Abfahrt ist eine der schönsten der Alpen und bietet absolut alles, was man sich beim Skifahren wünscht. Nach einer kurzen Kaffee-Pause beim Espel-Pavillon geht es mit der 10er-Gondelbahn vorbei an vielen Gämsen bis zur Bergstation der Stöfeli-Bahn. Der Stöfeli-Hang ist mit seiner breiten und angenehmen Steilheit ein Traum für jeden Carver. Die Mittagspause im Gipfelrestaurant wird mit einem Stück Schlorzifladen gekrönt, bevor es dann auf die längste Abfahrt im Gebiet geht: Die Fahrt bis nach Alt St. Johann fühlt sich wie eine Winterreise an und ist ein echtes Fitnessprogramm. Dabei werden fast 1400 Höhenmeter zurückgelegt und die Aussicht über das ganze Toggenburg ist einzigartig.

** Die Interviews erfolgten schriftlich und unabhängig voneinander.*

Überarbeitung: Andrea Kobler

Die Kinder sind begeistert von den tollen Schneeverhältnissen und der neuen Familienbahn der Bergbahnen Wildhaus. Bild: Bergbahnen Wildhaus

Skifahrer vor dem Gipfelgebäude von Herzog & de Meuron der Toggenburger Bergbahnen: An einer exponierten Lage in der prägenden Landschaft der Churfirsten vereint das Gebäude verschiedene Nutzungen und konkretisiert einen nachhaltigen Zusammenhang von Funktionalität und Ästhetik. Bild: Toggenburg Bergbahnen AG

GAMPLÜT – DAS ACHTSAME SKIGEBIET

VON ANDREA KOBLER

Der Gamplüt ist der gemütliche Hausberg von Wildhaus. Für den Inhaber und leidenschaftlichen Gastgeber Peter Koller «Der schönste Ort der Welt.»

Mit der Co_2-neutralen, mit Wind- und Sonnenenergie betriebenen Gondelbahn geht es in das familienfreundliche Skigebiet, das auf einer Höhe von 1088 bis 1650 m liegt. Zum Skifahren und Snowboarden stehen zwei Lifte und zwei Kilometer Pisten zur Verfügung. Nicht nur für Inhaber Peter Koller ist der Gamplüt der schönste Ort der Welt. Sitzt man im Garten des Bergrestaurants, sind die Churfirsten, die Liechtensteiner und Österreicher Berge ebenso im Blickwinkel wie das Werdenberg im Tal. Im Rücken der Schafberg und der Säntis, zwei der drei höchsten Gipfel des Alpsteins.

Schneeschuhwanderungen, Skitouren und Schlittelfahren

«Bei uns ist 5G angesagt», lacht Peter Koller: «Gamplüt, guet, günstig, genial, global.» Am Ende des traumhaften Herbstes hofft er weiterhin auf viele sonnige Tage – ob mit oder ohne Schnee. Stimmen die Schneeverhältnisse, ist der Gamplüt Ausgangspunkt für Schneeschuhwanderungen und Skitouren und für Langläufer gibt es gespurte Loipen. Das Strässchen vom Gamplüt über 6,5 km die Lisigweid und die Steinrütistrasse hinunter zum Parkplatz Chuchitobel wird zum Schlittelweg für Schlitten und auch schneetaugliche Trottinettes und Monsterbikes hergerichtet.

Sind die anderen Wildhauser Bergbahnen der Coronapandemie relativ glimpflich entkommen, hatte Gamplüt-Inhaber Peter Koller riesige Einbussen im Bergrestaurant und im Hotel Panorama Gamplüt, da viele Gruppen ausblieben. Vor der Pandemie spielten jeden Sonntag Harmoniemusik-Formationen mit bis zu 40 Mann auf. Diese fielen die letzten zwei Jahre weg.

Keinen freien Tag in 30 Jahren

1993 übernahm Peter Koller das Berggasthaus Gamplüt samt Seilbahn, Ski- und Schlittelpisten, nachdem das Berggasthaus vier Jahre leer gestanden hatte. Um das Paradies auf Gamplüt zu erhalten, arbeiten Peter und Lina Koller Tag und Nacht. «Die letzten 30 Jahre gab es keinen Tag, an dem wir nicht gearbeitet haben.» Es lohnt sich: Gamplüt ist ein regelrechter Kraftort, an dem achtsam mit sich, seinen Mitmenschen und der Natur gelebt wird.

Wandern auf Gamplüt mit Bergrestaurant und Schafberg im Hintergrund. Bild: ZvG

Kolb

Ihr Elektro-Partner vor Ort

Kolb Elektro SBW AG
9658 Wildhaus, +41 71 999 13 93
www.kolbelektro.ch

Teamanlass?
Buche jetzt dein Gruppenerlebnis

Klangwelt Toggenburg
9656 Alt St. Johann
+41 (0)71 998 50 00
www.klangwelt.swiss

KLANGWELT
TOGGENBURG

SCHREINEREI STOLZ
• Hauptstrasse 4 • 9657 Unterwasser • 071 999 33 03
• info@stolzholz.ch • www.stolzholz.ch

Gemeinde
Wildhaus-Alt St. Johann

...die touristisch geprägte, lebhafte Gemeinde im obersten Toggenburg

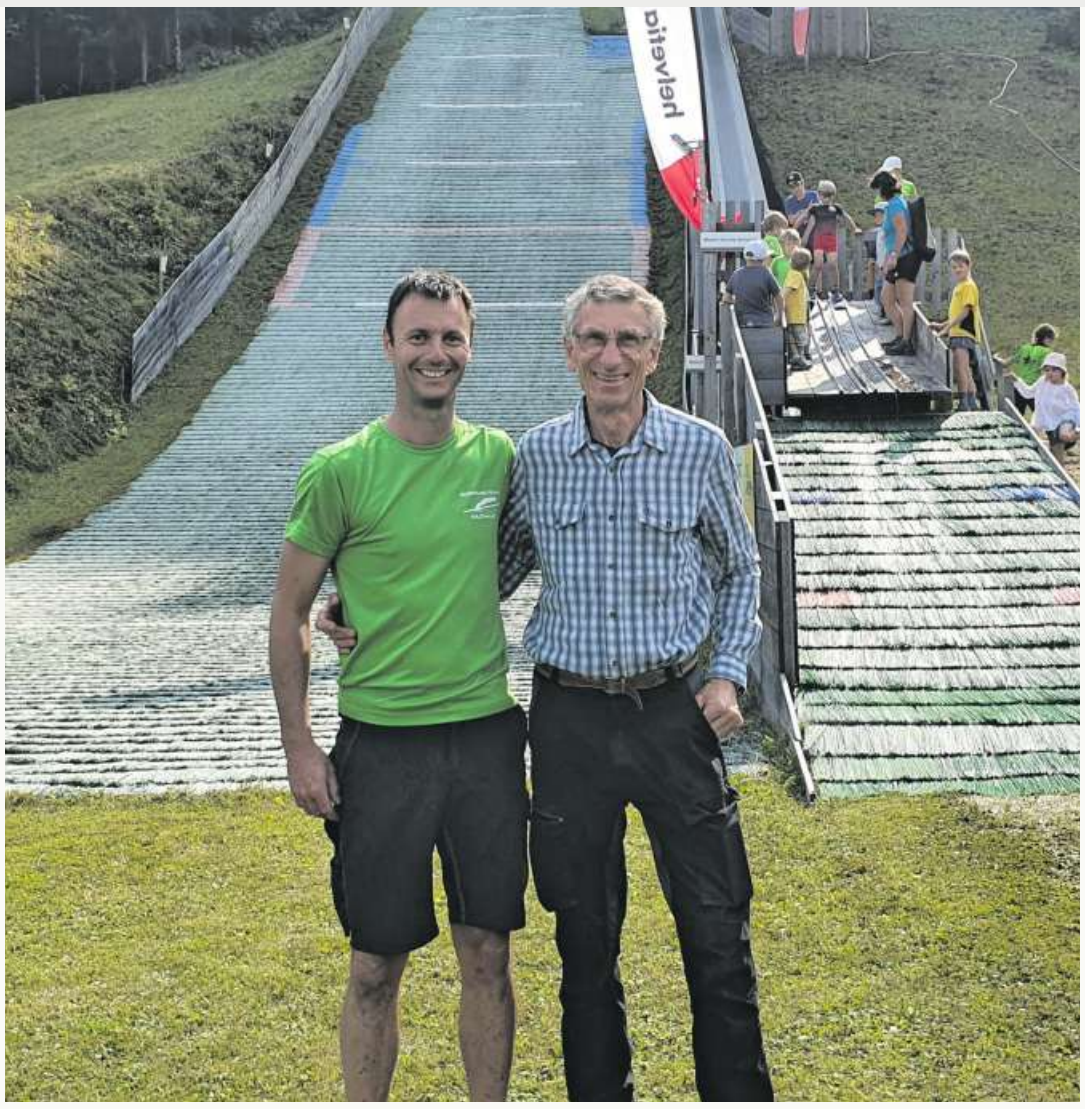
www.wildhaus-altstjohann.ch

DIE LIEBE ZUM FLIEGEN

VON ANDREA KOBLER

Wer fliegen lernen will, muss nach Wildhaus. Hier hat Skispringen Tradition. Jeder Schweizer Skispringer springt einmal über die Wildhauser Schanze. Profitieren konnten auch die Einheimischen – allen voran Walter Steiner und Simon Ammann mit ihren einmaligen Erfolgen.

Skispringen hat in Wildhaus seit 1910 Tradition. Bis 1950 wurde in Schönenboden, Sieberen, Stalden und in den 60er-Jahren in Hinterschwendi gesprungen. Unterwasser wurde mit der 1928 erbauten Säntisschanze und den Internationalen Skispringen weltweit bekannt. Bei der ersten Durchführung 1936 waren nebst dem Norweger Birger Ruud und weiteren weltbekannten Skispringern die Einheimischen Alfred Kleger, Karl Schlumpf und Fritz Kainersdorfer am Start. Björn Wirkola, zweifacher Weltmeister von Oslo 1966, sprang an der Jubiläumsveranstaltung 1969 mit 67 Metern den letzten Schanzenrekord. Obwohl das Springen 6000 Zuschauer ins Dorf brachte, war es das Letzte. Es wurde bald klar, dass die Anforderungen des Internationalen Skiverbandes FIS gestiegen waren und die Säntisschanze den Anforderungen nicht mehr entsprach. Dem Skiclub fehlten die Mittel für den Bau einer neuen Schanze.



Trainer und Idol: Martin Künzle zusammen mit Walter Steiner vor der Skisprungschanze. Bild: pd

Walter-Steiner-Schanze in Wildhaus

Die heutigen Sprungschanzen in Kollersweid in Wildhaus gibt es seit 1977. Wildhaus war damals dank Walter Steiner in aller Munde. Seinen Erfolgen ist der Bau der 40-Meter-Schanze zu verdanken, die seinen Namen trägt. Walter Steiner gewann 1972 die erstmals ausgetragene Skiflug-Weltmeisterschaft in Planica (SLO) und wiederholte den Sieg 1977. 1972 gewann er an den Olympischen Spielen in Sapporo (JPN) auf der Grossschanze die Silbermedaille und damals gleichzeitig Weltmeisterschafts-Silber wie auch ein Jahr später in Oberstdorf (D). Walter Steiner war der «Vogelmensch» der 1970er-Jahre. In seine Fussstapfen trat später Simon Ammann aus Unterwasser, Doppelolympiasieger in Salt Lake City 2002 (USA) und Vancouver 2010 (CAN) sowie fünffacher Weltmeister. Sie beide sind heute Idole und Vorbilder der Wildhauser Jugend.

Skispringen ist ein Ganzjahressport

Die vier Skisprungschanzen in Wildhaus sind die einzigen kleinen Schanzen im Einzugsgebiet des Ostschweizer Skiverbandes OSSV. «Schanzen, wie es in der Schweiz viel mehr haben sollte. Denn sobald der Anfahrtsweg für den Skinachwuchs lang ist, wird es kompliziert», so Martin Künzle. Schon früh arbeitete Künzle – in Wildhaus aufgewachsen und heute in Unterwasser lebend –, als Trainer im Club und seit bald 20 Jahren bei Swiss Ski. Heute betreut er Simon Ammann und Gregor Deschwanden. Er engagiert sich aber auch in der Heimat für das Skispringen. Ab und zu steht er im Hallentraining vor den Jugendlichen oder im Sommer oder Winter neben der Schanze.

«Das Wichtigste am Springen ist die Freude», sagt Martin Künzle. Schanzen springen mag jedes Kind. Doch benötigt es dann etwas Mut, wenn es auf die richtige Schanze geht. Steht man erst einmal oben und fährt los, kann man nicht mehr anhalten. Skispringen ist ein Ganzjahressport. Erste Versuche wagen sieben- bis zehnjährige vorzugsweise im Sommer: Auf der Matte schmerzen Stürze weniger und im Auslauf bremst das Gras automatisch.Das Interesse am Skispringen fällt und steigt meist mit dem Engagement der Trainer. Derzeit trainieren in Wildhaus rund zwölf Jugendliche – davon ein Drittel Mädchen – regelmässig auf vier Schanzen. Je älter die Skispringer werden, je weniger Mädchen sind dabei. Eigentlich schade, denn Skispringen ist auch bei den Frauen olympisch.

«Es hilft immer jemand»

Neben dem Training ist es wichtig, die Schanzen möglichst aktuell zu halten. «Das ist aufwendig. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass uns die Einheimischen viel Goodwill und Unterstützung entgegenbringen.

Muss an den Schanzen gearbeitet werden, findet man immer jemanden, der hilft», erzählt Martin Künzle, der seit 2019 auch Präsident des Vereins Mattenschanze Wildhaus ist. So war es auch vor drei Jahren – damals noch unter der Leitung von Paul Egloff, als 1500 Frondienststunden geleistet wurden – für «Simi's Zauberteppich», den langersehnten Lift, benannt nach Simon Ammann, «Köbi's Hüttli» – benannt nach Mattenschanze-Betriebsleiter Köbi Willi und die neue K5-Schanze, benannt nach Martin Künzle.

Die Liebe zum Fliegen

Ob hier, wo ganz Kleine mit dem Skispringen beginnen, einst in die Fussstapfen von Steiner und Ammann treten, hängt von vielen Details ab. Der derzeit erfolgreichste Wildhauser Nachwuchssportler ist Lars Künzle aus Unterwasser. Der 13-Jährige, mit einer Bestweite von 102 m, sagt über sich selber: «Ich liebe das Gefühl zu fliegen.»

Schweizer Rindsfilet
vom Grill
mit Pommes frites
nur CHF 29.50

HOTEL STERNEN UNTERWASSER
Gastfreundschaft im Toggenburg

Hotel Sternen
CH – 9657 Unterwasser

Telefon +41 71 998 62 62
Fax +41 71 998 62 62
info@sternen.biz
www.sternen.biz

Silvester im Sternen:
4-Gang Silvester-Menü mit
Rindsfilet oder Königs-Fondue
ab CHF 26.50

COIFFEUR SCHMIDHAUSER

Wir bauen um!

Unser **Geschäft in Wildhaus wird von Dienstag, 9. Nov. bis Donnerstag, 25. Nov. 2021** von einem lokalen Unternehmen umgebaut und bleibt **geschlossen**.

Wir freuen uns, Sie in dieser Zeit in Nesslau zu bedienen!

Ab Freitag, 26. November 2021, sind wir gerne auch wieder in Wildhaus für Sie da.

Salon in Wildhaus
Hauptstrasse 100
9658 Wildhaus
Telefon: 071 999 22 88

Salon in Nesslau
Hauptstrasse 23
9650 Nesslau
Telefon: 071 994 11 45

THURBÖGLI
Unterwasser

Damenmode
Stilberatung
Farbdesign
Textilatelier
Änderungen

www.thurboegli.ch

Thurbögli GmbH, Dorfstrasse 10, 9657 Unterwasser, T 071 999 34 55, M 079 701 19 46, i.roller@bluewin.ch

Romy
NAGEL PRINZESSIN

Romy Seidler
Hauptstrasse 98
9658 Wildhaus

Termin nach
Vereinbarung
076 424 57 28

Werdenberger & Obertoggenburger

Was liegt
näher als
die Region.

EIN SPEZIELLER ORT DES SEINS

In der Gemeinde Wildhaus gibt es viele Rückzugsorte. Eine besondere Oase ist «Stump's Alpenrose». Roland Stump, der den Betrieb in vierter Generation führt, begeistert seine Gäste mit Frischküche, Gastgeberherz und der Liebe zum Toggenburg.

«Stump's Alpenrose» punktet bereits mit der einmaligen Lage am Schwendisee. Hier befinden sich Tages- und Feriengäste sowie Seminarteilnehmer an der Schnittstelle, wo der digitale Alltag aufhört und wo sie von der Analogie Natur empfangen werden. Hinzu kommt die professionelle Tagungs- und Freizeitinfrastruktur, die nebst Technik auch Wohnlichkeit ausstrahlt. Der Wohlfühlbereich mit 450 m² Sauna- und Badelandschaft, einem grosszügig ausgerüsteten Fitnessraum sowie Räumlichkeiten für Massage, Kosmetik und Therapie sorgen für die gewünschte Entspannung. Und schliesslich ist es die authentische Gastfreundschaft, die «Stump's Alpenrose» als ein echtes Stück Toggenburg erleben lässt und zu einem «Ort des Seins» macht.

Roland Stump führt das Familienunternehmen seit acht Jahren in vierter Generation. Dabei wird er von 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie sieben Lernenden unterstützt. Seit drei Jahren bringt auch Tochter Vivien ihr Wissen in den Betrieb ein.

Über 80 Prozent der Weinlieferanten kennt Stump persönlich

Gastgeber Roland Stump ist im Sternzeichen Stier geboren – also ein Genussmensch. «Ja. Ich liebe es, ins Leben einzutauchen. Das kann als Jäger auf der Pirsch und in der Natur sein oder beim Skelettieren eines Weines und dabei zu erforschen, was im Zusammenspiel von Rebe, Wetter und Winzer Grossartiges entstehen durfte», verrät er. Über 200 Positionen auf Stumps Weinkarte repräsentieren einen Querschnitt durch die Schweizer Weinlandschaft und die klassischen europäischen Provenienzen Italien, Spanien, Portugal und Frankreich. Über 80 Prozent der Winzer, die ihm den Wein liefern, kennt Roland Stump persönlich.

Der Gastgeber Roland Stump (Mitte) wird vom Führungs-Team, bestehend aus (v. l.) Stefan Radzuweit, Cindy Stump, Vivien Stump, Barbara Schlochow, Jennifer Gröning und Filomena Gomes, unterstützt.

Qualität, Frische und Regionalität in der Küche

Auch Mitte November ist die Wildkarte noch umfangreich. Natürlich kommen auch Vegetarier, Veganer, Fleisch- und Fischliebhaber auf ihre Kosten. Qualität und Frische ist in der Küche das oberste Gebot. Eingekauft wird bei lokalen Bauern im Toggenburg und im Rheintal, gekocht ausschliesslich aus frischen Zutaten aus der Region. Früchte und Gemüse werden selber eingemacht – wie zu Grossmutters Zeiten. Dies ist Roland Stump wichtiger, als Hummer und Austern aufzutischen: «Diese ehrliche Art zu kochen, bietet höheren Genuss und ist für die Gäste leichter verdaulich. Dies mag antiquiert klingen, ist aus meiner Sicht jedoch die Zukunft.» Man kann es als Revival ansehen. Stumps stellen fest, dass sich die Gäste darauf einlassen, den Unterschied spüren und daher Ursprüngliches wieder schätzen. *(ak/ca)*

ZENTRUM DES KLANGHAUSES

2024 wird das Klanghaus am Schwendisee fertiggestellt (die offizielle Eröffnung ist auf 2025 geplant) und «Stump's Alpenrose» wird zum Zentrum dieses Campus. Das Klanghaus mit seiner einmaligen Akustik wird Musikerinnen und Musikern aus nah und fern für Proben, Kurse, Workshops, Seminare und Symposien anziehen. Es wird ein besonderer Ort zum Üben und Singen werden, der für die stille Klausur ebenso Platz hat wie für den Austausch und die Begegnung. Das Klanghaus wird sich zu einem Ort für Veranstaltungen, Konzerte und Aufführungen entwickeln. Auch sollen Firmen- und Vereinsanlässe sowie Projektwochen von Schulen und anderen Organisationen hier durchgeführt werden. Es soll eine Plattform der Ökonomie werden, bei der eine beispielhafte Zusammenarbeit aller beteiligten Parteien gepflegt wird. Dazu gehören: Kanton St. Gallen, Klangwelt Toggenburg, Toggenburg Tourismus, Klang Sana Unternehmens AG und Schwendi Catering GmbH (offizieller Catering-Name wird erst bekannt).

ECHT, EHRLICH UND NATÜRLICH

UMFRAGE: CÉCILE ALGE / ANDREA KOBLER

Die Verbundenheit zur Gemeinde Wildhaus ist gross. Zum Beispiel oben auf dem Selun auf Wildhaus blickend, auf einzigartige Menschen und eine Gemeinde, die so viel zu bieten hat, dass sich seine Einwohnerinnen und Einwohner einfach gut fühlen und zufrieden sein müssen.

Simon Ammann, Unterwasser, zweifacher Skisprung-Doppelolympiasieger und Ehrenbürger von Wildhaus-Alt St.Johann

«Meine Heimat Unterwasser ist für mich der Ort meiner Familie und daher auch der Ort, wo ich meinen Ursprung sehe und eine tiefe Verbundenheit verspüre. Das oberste Toggenburg ist erstaunlicherweise für mich einer der wenigen Orte, wo grosse Träume wirklich wachsen können. Mein liebster Ort befindet sich in der Nesselhalde bei meinen Eltern. Mir gefallen in Unterwasser die historischen Häuser. Auch jene, die als solche renoviert werden. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Politik und die Einwohner zusammen eine Vision kreieren, um gemeinsam Grosses zu erreichen.»

Olivia Hug, Toggenburg Tourismus, Toggenburg

«Im obersten Toggenburg liegt das vor der Haustür, wofür viele die Anreise zu uns in Kauf nehmen: Eine echte, bezaubernde Natur, in der es ein Leichtes ist, die Work-Life-Balance zu finden und zu halten. Die Einheimischen hier sind so bescheiden, dass vielen nicht bewusst ist, mit welcher Hingabe sie Natur und Kultur pflegen. Was uns Touristikerinnen und Touristiker natürlich glücklich macht, denn wir dürfen authentisches Marketing für die Region machen, für die unser Herz schlägt.

Katrin Abderhalden, Alt St. Johann

«Ich bin hier aufgewachsen und habe hier mein Geschäft als Schneiderin. Ich fühle mich sehr mit dem Tal verbunden. Besonders schön ist es auf dem Gipfel des Selun, dem westlichsten der sieben Churfirsten. Eines meiner liebsten Hobbies ist zudem das Singen im Churfirstenchörli. Die Gemeinde Wildhaus ist aus meiner Sicht auf einem guten Weg und ich hoffe, dass es so weiter geht. Im Moment lebe ich in Ebnat-Kappel. Aber es kann gut sein, dass ich irgendwann in die Gemeinde Wildhaus zurückkehre.»

Josua Mettler, Unterwasser

«Ich komme immer gerne heim nach Unterwasser. Mein liebster Ort ist ein Bänkli am Sonnenhang. Berge sehe ich als Skifahrer viele. Doch so eine eindrückliche Bergkette wie im Toggenburg gibt es nur hier. Auch finde ich, dass ich die Jahreszeiten zu Hause viel intensiver erlebe als sonst auf der Welt. Mit der Entwicklung der Gemeinde bin ich zufrieden. Perfekt wäre es, wenn sich auch die Bergbahnen für eine Zusammenarbeit entschliessen könnten.»

Tobias Claudy, Wildhaus-Alt St. Johann

«Ich bin bewusst ins Toggenburg gekommen, weil ich diese Gegend schon vor meiner Anstellung als evangelisch-reformierter Pfarrer hier oben sehr mochte und oft zum Wandern herkam. Die Berge, die Natur, das Brauchtum und die Menschen sind einzigartig – echt, ehrlich und natürlich. Ich schätze, dass hier die Kirche noch ein selbstverständlicher Teil der Dorfgemeinschaft ist, das bereichert meine Arbeit sehr.»

Rosmarie Abderhalden, Alt St. Johann

«Nach 45 Jahren ist Alt St. Johann zu meiner Heimat geworden. Ich bin gerne auf dem Land. Eine richtige Wohlfühloase in unserer Gemeinde ist für mich «Laui» ob Unterwasser. Seit neun Jahren sind wir eine Einheitsgemeinde. Die Gemeinde ist weitläufig und ich habe das Gefühl, dass der Zusammenhalt nicht mehr so stark ist wie früher. Deshalb wünsche ich mir ein Miteinander für die Zukunft – für alle Bewohner und für Gemeinde und Tourismus.»

Ines Diezig, Alt St. Johann

«Ich schätze an unserer Gemeinde vor allem das Sportangebot. Im Winter laufe ich von unserem Wohnhaus über die Strasse und schon bin ich in unserem Langlaufparadies. Unsere Loipen sind sonnig (am Morgen vor allem diejenige in Wildhaus), abwechslungsreich und schneesicher. Für Fortgeschrittene lohnt sich die Panoramaloipe Selamatt, während bei Hundebesitzern die Hundeloipe im Munzenriet beliebt ist. Eine tolle Stimmung herrscht jeweils auf der Nachtloipe, ein Treffpunkt für Generationen, wo man sich auch gerne austauscht.»

Christian Schlegel, Dirigent Bürgermusik, Wildhaus

«Aus beruflichen Gründen sind wir vor über 35 Jahren nach Wildhaus gezogen und – anders als geplant – bis heute geblieben. Das Klima hier ist für uns höchst angenehm; im Sommer ein paar Grade kühler als im Tal, der Föhn bringt nur das gute Wetter und den Herbstnebel sehen wir meist nur von oben. Kein Stadtlärm, ein grosses Wander- und Skigebiet vor der Haustür sowie verschiedene Möglichkeiten, sich kulturell zu betätigen sind weitere gute Gründe, sich hier wohl zu fühlen. Man weiss ja: Toggenburg klingt gut – Wildhaus erst recht.»

Bilder: Robert Kucera / Christiana Sutter / Toggenburg Tourismus /pd

Julia Dürler, Wildhaus

«Ich bin in Wildhaus aufgewachsen und verbrachte eine wunderbare Kindheit hier. Ich erinnere mich gerne daran, wie wir in unseren schönen Bergseen geschwommen sind oder unseren Grossvater mit den Schafen auf den Schafberg begleitet haben. Die grossartige Kulisse der Churfirsten verliert für mich nie an Faszination und ist manchmal auch Inspirationsquelle bei meiner Arbeit als Gestalterin Werbetechnik sowie als freischaffende Künstlerin.»

Martin Sailer, Kantonsrat, Unterwasser

*«Ich wohne seit 20 Jahren hier und fühle mich total wohl in diesem Paradies.
Mein liebster Ort ist zugleich mein Arbeitsort: Das Kleintheater Zeltainer.
Unsere Gemeinde entwickelt sich aus meiner Sicht langsam, aber gut.
Für die Zukunft wünsche ich mir zwei bis drei neue Hotels, ein gemeinsames Ticket am Berg, dass wir zusammenhalten und immer innovativ bleiben.»*

Clientis
Bank Thur
Ebnat-Kappel und Unterwasser

So soll das Klanghaus, das 2025 eingeweiht werden soll, in die Natur beim Schwendisee eingebettet sein.

Im Ortsteil Lisighus von Wildhaus steht das Geburtshaus des Reformators Huldrych Zwingli. Aus dem 15. Jahrhundert, ist es eines der ältesten erhaltenen Bauernhäuser der Schweiz.

Die Propstei in Alt St. Johann wurde 2006 renoviert. Das ehemalige Benediktinerkloster steht seither der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die katholische Kirche Wildhaus wurde von 1774 bis 1777 erbaut. Der Turm der heutigen Kirche stammt aus dem Jahr 1934.

Bilder: Toggenburg Tourismus

TOBLER HAUSTECHNIK+ METALLBAU AG
TOBLER LÜFTUNG+ KLIMA AG

geisser
Geisser Innenausstattung GmbH
Bodenbeläge, Parkett, Bettwaren, Vorhänge, Beschattungssysteme
9642 Ebnat - Kappel Tel. 071 993 18 93
9650 Nesslau Tel. 071 994 21 55
www.geisser-innenausstattung.ch

Font art Werbetechnik
Wir bringen Ideen auf den Punkt.
Tel +41 79 846 63 20 | www.fontart.ch | info@fontart.ch

Ihre Spezialisten aus der Region
GEBR. ALPIGER AG
Tiefbau Transporte Muldenservice
WWW.GEBR-ALPIGER.CH

Geschätzte Obertoggenburger

Möchten auch Sie jeden Tag wissen, was in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann los ist?

Dann nutzen Sie jetzt die Gelegenheit und abonnieren Sie den Werdenberger & Obertoggenburger.

abo@wundo.ch
T 081 750 02 05

BuchsMedien

Bahnhofstrasse 4
8470 Buchs SG